

NOTIZEN

„Das belagerte Leningrad“

Weimar. Die Belagerung Leningrads durch die deutsche Wehrmacht ist – was die Zahl der Opfer und die Permanenz des Schreckens betrifft – die größte Katastrophe, die eine Stadt im Zweiten Weltkrieg erlebt. Nahezu 900 Tage lang war die Metropole an der Newa eingeschlossen. Als Folge der Blockade starben rund eine Million Menschen, die weitaus meisten durch Hunger und Mangelkrankheiten. Mit dieser Thematik beschäftigt sich der Vortrag des Jenaer Historikers Jörg Ganzenmüller am morgigen Freitag, 11. November.

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Tourist-Information Weimar (Markt 10), der Eintritt ist frei.

Martinsumzug in Legefild

Legefild. Traditionell gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Martinsumzug in Legefild, ausgerichtet vom Heimatverein und der Kirchgemeinde. Die Teilnehmer treffen sich am Freitag, 11. November, 17 Uhr, in der Trinitatiskirche. Pfarrer Neubert gibt eine Einführung in die Geschichte des „Heiligen Martin“. Die Vorsitzende des Heimatvereins, Rosalinde Nasse, wird ihre selbstgebackenen Martinshörnchen und Legefilds Ortsteilbürgermeisterin Petra Seidel weitere Süßigkeiten an die Kinder verteilen. In Begleitung der Feuerwehr Legefild wird danach mit Lampions durch den Ort gezogen.

Atelier der Lebenshilfe

Schöndorf. „Paradiesisch schön“ sind die Bilder, die im Atelier der Lebenshilfe-Weimar/Apolda entstanden und von morgen, Freitag, an in der gleichnamigen Ausstellung im Azurit-Seniorenzentrum zu besichtigen sind. Schüler des Musikgymnasiums Belvedere umrahmen die Eröffnung der Ausstellung musikalisch.

Die Vernissage beginnt um 11 Uhr.

Ehrengabe an Altmann

Weimar. Der in Berlin lebende Lyriker Andreas Altmann erhält am Sonntag, 13. November, die mit 5000 Euro dotierte Dr. Manfred Jahrmarkt-Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung. Die Preisverleihung findet im Gewölbekeller der Stadtbücherei statt.

Beginn ist 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Musikalisches Jubiläum

„Duo Vimaris“ besteht seit 25 Jahren

Von Christiane Weber

Weimar. Vor 25 Jahren sind sie erstmals zusammen aufgetreten. In der Kirche zu Lipprechterode gestalteten Wieland Meinhold (Orgel) und Mirjam Meinhold (Blockflöte), damals noch unter ihrem Mädchennamen Glaser, eine Orgelvesper. Kompositionen von Bach und Telemann standen auf ihrem Konzertprogramm. Mirjam Glaser, Jahrgang 1967, hatte gerade ihr Studium an der Musikhochschule Weimar begonnen, Wieland Meinhold, Jahrgang 1961, seines beendet. Ein zweites gemeinsames Konzert folgte bereits am 6. Dezember 1986 in einer Kirche im Thüringer Wald. Obwohl sie sich erst kurz zuvor kennengelernt hatten, harmonierten sie als Duo bereits bei den ersten Auftritten prächtig. Und so ist es geblieben. Wann und wo sie in diesem Vierteljahrhundert überall aufgetreten sind, ist leicht nachzuvollziehen. Wieland Meinhold hat alle Konzertprogramme aufgehoben. Längst ist das Duo national wie auch international bekannt.

Ihr Jubiläum feiern sie heute, Donnerstag, um 19 Uhr, mit einem Konzert im Forum Seebach. „Romantik, Leidenschaft und Charme in Frankreich und Russland“ ist ihr Geburtstagsprogramm überschrieben, wie

sie ihre Programme überhaupt generell thematisch orientieren. Nach Komponisten, Epochen oder Ländern, zum Beispiel Musica Italiana, Musica Iberica oder Skandinavisches Konzert. Dabei singt Mirjam Meinhold die Lieder gern in der jeweiligen Landessprache, um deren Charme so richtig auszukosten. „Man lernt die Musik anders kennen“, hat sie erfahren.

„Rund 60 Konzerte machen wir im Jahr, mehr nicht“, sagt Dr. Wieland Meinhold. Denn dafür muss Freizeit, vor allem auch Urlaub geopfert werden. Mirjam Meinhold singt im Opernchor des DNT, ihr Mann ist Erfurter Universitätsorganist und gibt viele Solokonzerte. Ausgedehnte Konzerttourneen müssen auf die Sommerferien verlegt werden. Und natürlich muss ausreichend Zeit und Muße sein, sich der elfjährigen Tochter zu widmen. Auch sie ist sehr musikalisch. Als sportlichen Ausgleich für die musikalischen wie die Herausforderungen im Management wirkt Wieland Meinhold im Circus Gaudimus des Goethegymnasiums mit, seine Frau fährt leidenschaftlich gern Fahrrad. Zudem befördert Wieland Meinhold die eigene Stiftung „Musica Scandinavia“.

Heute, Donnerstag, um 19 Uhr, Forum Seebach



Das Weimarer Duo Mirjam und Wieland Meinhold musiziert seit 25 Jahren zusammen und gibt heute ein Jubiläumskonzert. Foto: privat



Fahnen wehen am Konsulat der Republik Polen: Die polnische Flagge wird morgen zum polnischen Nationalfeiertag in Weimar gehisst. Hausmeister Walter Ludwig befestigte zunächst probenhalber zudem die Europaflagge am Haus am Graben 4. Foto: Peter Michaelis

Das Konsulat zeigt Flagge

Morgen ist polnischer Nationalfeiertag – auch im Haus am Graben

Weimar. Seit dem 20. Jahrestag des Weimarer Dreiecks, hat Weimar eine diplomatische Vertretung in seinen Mauern: ein Honorarkonsulat der Republik Polen. An diesem Freitag, am 11. November, zeigt der Konsul, TLZ-Chefredakteur Hans Hoffmeister, auch Flagge. Es ist der Unabhängigkeitstag. Er war im Jahr 1918 und gilt als Wendepunkt in der europäischen Geschichte, insbesondere für Polen.

Deshalb setzt das Konsulat an diesem Tag die polnische Nationalfahne und die Europafahne an der Fassade des Hauses am Graben 4 von früh um 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Ferner legt der Konsul am Mittag am Mahmal der Gedenkstätte Buchenwald ein Gebinde mit den polnischen Farben nieder. Er wird begleitet vom Vize-Gedenkstättenleiter Rikola-Gunnar Lüttgenau.

Hintergrund des geschichtsträchtigen Datums: Nach 123 Jahren politischer Unterdrückung und Aufständen für die Freiheit gewann Polen an diesem Tag seine Unabhängigkeit wieder. Am Nationalfeiertag der Unabhängigkeit gedenkt Polen besonders zweier herausragender Patrioten: Józef Pilsudski und Ignacy Jan Paderewski.

Am 10. November 1918 kehrte Józef Pilsudski, der Kommandant der 1. Brigade der Polnischen Legionen aus der Internierung in Magdeburg nach Polen zurück und gleich am nächsten Tag übertrug ihm der Regentratsrat das Kommando über die polnischen Streitkräfte.

Auch Ignacy Jan Paderewski kehrte heim nach Polen. Er war nicht nur ein weltberühmter Pianist und Komponist, sondern auch ein großer Patriot, der während des Ersten Weltkrieges

die Bemühungen um die Wiederherstellung der Souveränität Polens aktiv unterstützte und das Polnische Nationalkomitee in den USA vertrat.

Ein Blick auf die Historie Polens

Im Januar 1917 sprach sich US-Präsident Woodrow Wilson, womöglich schon inspiriert von Paderewski, vor dem amerikanischen Senat erstmals für ein „vereinigtes, unabhängiges und autonomes Polen“ aus. Paderewskis Besuch in Posen wiederum, von der polnischen Stadtbevölkerung enthusiastisch begrüßt, wurde zum Auslöser des Posener Aufstandes am 27. Dezember 1918. Im Januar 1919 wurde Paderewski der erste Premierminister des freien Polens und übte zugleich das Amt des Außenministers aus.

Der Jahrestag der Unabhängigkeit wurde am 11. November 1937 per Gesetz des Sejm zum Polnischen Nationalfeiertag erklärt und blieb bis 1944 offizieller Staatsfeiertag. Der am 11. November begangene Unabhängigkeitstag wurde dann erst im Jahre 1989 wieder eingeführt.

Geflaggt wird am Konsulat in Weimar auch am 5. Mai, am Polnischen Nationalfeiertag. Dieser Tag erinnert an die Verabschiedung der Verfassung in der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik, der Rzeczpospolita, im Jahr 1791. Sie gilt als erste schriftliche Verfassung Europas und als zweite der Welt – nach den Vereinigten Staaten von 1787.

Ansonsten wird das Weimarer Konsulat zu polnischen Trauertagen und während des Ausliegens eines Kondolenzbuches mit Trauerflor flaggen.

Tischkultur der Goethezeit

Weimar. Zu einer Erlebnisführung lädt die Klassik Stiftung am Sonntag, 13. November, 14 Uhr, in das Schlossmuseum Weimar ein. Anlässlich einer fiktiven Feier von Herzog Carl August haben junge Gäste im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit, die Hof- und Tischkultur der Goethezeit kennenzulernen. Zunächst führen Museumspädagogen in den Rollen des Prinzenziehers und Hoffouriers in die höfische Kultur ein und durch den Ostflügel des Schlosses, nach 1803 Wohn- und Regierungsstätte von Carl August und Luise. Im Speisesaal werden die jungen Besucher schließlich mit der Etikette und den Tischgepflogenheiten am Hofe bekannt gemacht. Im Anschluss wird gemeinsam „getafelt“.

Kinder-Uni tanzte Samba

Vorlesung führte nach Brasilien

Weimar. (th) Mit dem farbenfrohen Thema „Karneval in Brasilien“ startete die Kinder-Uni gestern im Festsaal des Fürstenhauses in ihr achties Studienjahr. Gespannt warteten nicht nur die rund 50 Zuhörer, sondern auch Dozent Prof. Tiago de Oliveira Pinto auf den Beginn der ersten Vorlesung. Ein Thema kindgerecht aufzubereiten, das empfindet der Brasilianer in Musikhochschul-Diensten nämlich als Herausforderung: „Ich habe meine Präsentation zwar strukturiert wie sonst auch, aber ich

Flexibilität mitbringen. Der Verlauf ist ganz und gar von den Reaktionen der Kinder abhängig.“ Ein „alter Hase“ in Sachen Kinder-Uni ist die elf Jahre alte Gesine. „Im letzten Jahr war ich bei fast allen Vorlesungen“, berichtete sie. Besonders freut sie sich in diesem Jahr auf die Vorlesung „Das Leben in der Eiszeit und die ersten Kunstwerke.“ An der Kinder-Uni gefällt ihr gut, dass man aktiv einbezogen wird.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kinderuni-weimar.de



Ganz schön laut: Mit dem Karneval in Brasilien machte Professor Tiago de Oliveira Pinto die Jungstudenten der Kinder-Uni vertraut, Ronja (7) und Jasper (9) probierten einen Shaker. Foto: Maik Schuck

Weihnachten
... ich freu mich drauf!

Nutzen Sie dieses Spezial für Ihre aktuellen Angebote!

Sie sind interessiert? Informationen erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Anzeigenberater oder:
 Andrea Podzun | Tel (03 61) 227 5213 | e-Mail: a.podzun@zgt.de
 Daniela Heilmann | Tel (03 61) 227 5214 | e-Mail: d.heilmann@zgt.de

Anzeigenschluss: 14.11.2011
 Veröffentlichung: 24.11.2011

24.11.